

OKTOBER 2022

DER WACHTTUM

VERKÜNDIGT JEHOVAS KÖNIGREICH



STUDIENARTIKEL FÜR:
5. DEZEMBER 2022 BIS 1. JANUAR 2023

1922

VOR 100 JAHREN

„GOTT ... gibt uns den Sieg durch ... Jesum Christum.“ So lautete der Jahrestext für 1922. Er war 1. Korinther 15:57 entnommen und versicherte den Bibelforschern, dass ihre Treue belohnt werden würde. Und so war es auch. In diesem Jahr fingen sie an, ihre eigenen Bücher zu drucken und zu binden und die gute Botschaft vom Königreich über den Rundfunk zu verbreiten. Dabei verspürten sie eindeutig die Unterstützung Jehovas. Auch in der zweiten Jahreshälfte wurde der Segen Jehovas deutlich. In Cedar Point (Ohio, USA) fand ein historischer Kongress statt, der für die Organisation Jehovas richtungsweisend war.

„EIN ATEMRAUBENDER GEDANKE“

Mit der Ausweitung des Predigtwerks wuchs auch die Nachfrage nach Literatur. Im Brooklyner Bethel wurden zwar bereits Zeitschriften gedruckt, aber für die Herstellung von Büchern war man immer noch auf Fremdfirmen angewiesen. Als dann jedoch der Nachschub an Büchern monatelang stockte und das Predigtwerk darunter

litt, fragte Bruder Rutherford den Druckereiaufseher Robert Martin, ob man nicht selbst Bücher herstellen könnte.

„Das war ein atemraubender Gedanke“, erzählte Bruder Martin, „denn er bedeutete die Einrichtung einer vollständigen Setzerei, einer galvanischen Anlage, Druckerei und Buchbinderei.“ Man mietete Räumlichkeiten in der Concord Street 18 in Brooklyn und kaufte die nötigen Maschinen.

Diese Entscheidung löste allerdings nicht nur Begeisterung aus. Der Direktor einer Druckerei, die für uns Bücher produziert hatte, sah sich die neue Anlage an und meinte: „Sie haben hier eine erstklassige Druckerei-Anlage, aber niemand, der etwas davon versteht und damit umzugehen weiß. In sechs Monaten wird das ganze Ding Schrott sein.“

„Das klang ja ganz logisch“, berichtete Bruder Martin, „aber er vergaß den Herrn. Und der Herr ist immer mit uns gewesen.“ Bruder Martin sollte recht behalten. Schon bald liefen 2000 Bücher pro Tag vom Band.

TAUSENDE PER RUNDFUNK ERREICHT

Die Bibelforscher druckten aber nicht nur selbst Bücher. Sie verbreiteten die gute Botschaft auch über ein neues Medium – den Rundfunk. Am Sonntag, den 26. Februar 1922 sprach Bruder Rutherford zum ersten Mal im Radio. Sein Vortrag „Millionen jetzt lebender Menschen werden nie ster-



A



B

A. Die Druckerei in der Concord Street (Brooklyn, New York)

B. Brüder an den Setzmaschinen auf der Druckerei-Etage

ben“ wurde über den Rundfunksender KOG in Los Angeles (Kalifornien, USA) ausgestrahlt.

Schätzungsweise 25 000 Personen hörten den Vortrag. Einige von ihnen schickten Dankbriefe, so zum Beispiel Willard Ashford aus Santa Ana (Kalifornien). Er lobte Bruder Rutherford für seinen „unterhaltsamen und interessanten“ Vortrag. Außerdem schrieb er: „Selbst wenn Sie diesen Vortrag nur einen Block weiter gehalten hätten, wäre es für uns mit drei Kranken im Haus unmöglich gewesen, ihn zu hören – außer auf diesem Weg.“

In den folgenden Wochen wurden noch weitere Sendungen ausgestrahlt. Im *Wacht-Turm* hieß es: „Man kann als sicher annehmen, daß wenigstens 300 000 Leute die Botschaft im Verlauf des Jahres über den Radiofernsprecher gehört haben.“

Die positive Resonanz motivierte die Bibelforscher dazu, auf Staten Island, unweit des Brooklynser Bethels, eine eigene Rundfunkstation aufzubauen. Durch diesen Radiosender, WBBR, sollten noch viele Menschen von der guten Botschaft erfahren.

„ADV“

Im englischen *Wacht-Turm* vom 15. Juni 1922 wurde für den 5. bis 13. September eine Hauptversammlung in Cedar Point (Ohio) angekündigt. Die Aufregung unter den Bibelforschern war groß, als sie sich in Cedar Point einfanden.

Im Eröffnungsvortrag sagte Bruder Rutherford: „Ich bin zu der Überzeugung gelangt, dass der Herr ... diesen Kongress segnen und ein Zeugnis erschallen lassen wird, wie es noch nie auf der Erde gehört wurde.“ Die Redner auf diesem Kongress riefen wiederholt zum Predigen auf.

Am Freitag, den 8. September strömten dann etwa 8000 Besucher in den Saal und warteten gespannt auf die Rede von Bruder Rutherford. Sie waren neugierig, was die Buchstaben „ADV“ auf ihrer Einladung zu bedeuten hatten. Einigen war bestimmt von ihren Plätzen aus eine riesige, zusammengerollte Leinwand über der Bühne aufgefallen. Arthur Claus, der aus Tulsa (Oklahoma, USA) angereist war, fand einen Sitzplatz,

von dem aus er gut hören konnte. Das war in einer Zeit, als man noch keine Lautsprecheranlagen benutzte, Gold wert.

„Wir wollten uns kein Wort entgehen lassen“

Um Störungen zu vermeiden, kündigte der Vorsitzende an, dass während des Vortrags niemandem Einlass gewährt würde, der zu spät kommt. Um 9:30 Uhr begann Bruder Rutherford seine Rede mit den Worten „Das Reich der Himmel ist nahe gekommen“ aus Matthäus 4:17. Wie sollten die Menschen von diesem Reich erfahren? Bruder Rutherford sagte: „Jesus selbst erklärte, daß er in der Zeit seiner Gegenwart unter seinem Volke ein Erntewerk leiten, während dessen er die Treuen und ihm Ergebenen zu sich einsammeln würde.“

„Wir wollten uns kein Wort entgehen lassen“, erzählte Bruder Claus. Doch dann

bekam er plötzlich Bauchkrämpfe und musste den Saal verlassen. Allerdings ging er nur ungern, weil er wusste, dass er nicht wieder hineindürfte.

Nach wenigen Minuten fühlte er sich schon besser. Auf dem Weg zurück zum Saal hörte er stürmischen Beifall. Er war wild entschlossen, das Ende des Vortrags mitzubekommen, selbst wenn er dafür aufs Dach steigen müsste. Tatsächlich schaffte es der 23-jährige Arthur auch irgendwie hochzuklettern. Die Oberlichter waren offen und beim Näherkommen stellte er fest, dass „die Akustik hervorragend war“.

Aber zu seiner Überraschung war er dort nicht allein. Einige seiner Freunde befanden sich ebenfalls auf dem Dach. Einer von ihnen, Frank Johnson, lief zu ihm herüber und fragte: „Hast du ein scharfes Taschenmesser dabei?“

„Ja, hab ich“, antwortete Arthur.

„Du bist die Antwort auf unsere Gebete“, meinte Frank. „Siehst du diese riesige Rol-



C. Die Besucher des Kongresses, der 1922 in Cedar Point (Ohio) stattfand

D. Nahaufnahme von der Bühne und dem Banner

le? Das ist ein Banner, das von diesen Nägeln hier gehalten wird. Hör dem Richter* gut zu. Sobald er sagt: ‚Und ihr müsst verkünden, verkünden‘, schneiden wir die vier Schnüre durch.“

Also wartete Arthur mit dem Taschenmesser in der Hand auf das Stichwort. Kurz danach erreichte Bruder Rutherford den Höhepunkt seines Vortrags. Man kann sich gut vorstellen, wie kraftvoll und mitreißend seine Stimme klang, als er sagte: „Seid treue und glaubenstarke Zeugen für den Herrn! Geht vorwärts in dem Kampfe, bis jede Spur Babylons wüst und öde gemacht ist! Verkündet die Botschaft weit und breit! Die Welt muß wissen, daß Jehova Gott ist und daß Jesus Christus König der Könige und Herr der Herren ist! Dies ist der Tag aller Tage. Seht, der König regiert! Ihr seid seine öffentlichen Verkündiger. Deshalb verkündet, verkündet, verkündet den König und sein Königreich.“

Arthur konnte sich noch gut erinnern, wie er und die anderen Brüder die Schnüre durchtrennten und sich das Banner sanft entrollte. Darauf stand: „Verkündet den König und das Königreich.“ Jedermann brachte unverzüglich die Buchstaben „ADV“ mit „ADVERTISE“ (verkündet) in Verbindung.

EINE WICHTIGE AUFGABE

Durch den Kongress in Cedar Point wurde den Brüdern bewusst, wie wichtig es ist, das Königreich bekannt zu machen. Alle, die ein bereitwilliges Herz hatten, beteiligten sich gern daran. Ein Kolporteur (heute Pionier genannt) aus Oklahoma (USA) schrieb: „In dem Gebiet, wo wir tätig sind, wird Kohle abgebaut und es herrscht große Armut.“ Wie er sagte, „brachen die Menschen oft in Tränen aus“, wenn sie die Botschaft aus der Zeitschrift *Das Goldene*

* Bruder Rutherford wurde manchmal „der Richter“ genannt, weil er in Missouri (USA) eine Zeit lang als Sonderrichter tätig war.

Zeitalter hörten. Sein Resümee: „Es ist solch ein Segen, sie trösten zu können.“

Die Bibelforscher verspürten dieselbe Dringlichkeit, wie sie Jesus in Lukas 10:2 zum Ausdruck brachte: „Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter.“ Als sich das Jahr dem Ende zuneigte, waren sie entschlossener denn je, das Königreich weit und breit zu verkünden.

Ein Zeugnis für die Welt

Am 26. Februar 1922 beteiligten sich die Bibelforscher an einem „weltweiten Zeugnis“. Sie hielten besondere Zusammenkünfte ab, bei denen man den Vortrag „Millionen jetzt lebender Menschen werden nie sterben“ hören konnte.

Der Vortrag wurde in mindestens 33 Sprachen übersetzt. Wie *Der Wachturm* schrieb, hielt nahezu jeder öffentliche Redner diesen Vortrag. In Großbritannien organisierten die Bibelforscher 306 Zusammenkünfte und 67010 Personen waren anwesend. In Belgien, Frankreich und der Schweiz hörten über 15000 französischsprachige Personen den Vortrag. Diese positive Resonanz motivierte die Bibelforscher, für weitere Tage im selben Jahr ein „weltweites Zeugnis“ zu planen: für den 25. Juni, den 29. Oktober und den 10. Dezember.

LIED 110

„Jehova schenkt Freude,
die stark macht“

VORSCHAU

Vielen fällt es schwer, echtes Glück zu finden, weil sie an der falschen Stelle danach suchen. Sie glauben, dass Vergnügen, Geld, Ansehen oder Macht der Schlüssel zum Glück sind. Aber Jesus erklärte, was wirklich glücklich macht. In diesem Artikel geht es um drei Schritte, die zu echtem Glück führen.

Was wirklich glücklich macht

„Glücklich ist jeder, der Ehrfurcht vor Jehova hat,
der auf seinen Wegen geht“ (PS. 128:1)

ECHTES Glück ist nicht einfach ein schönes Gefühl, das kommt und geht. Es kann uns das ganze Leben lang begleiten. Was ist die Voraussetzung dafür? Jesus erklärte in der Bergpredigt: „Glücklich sind die, denen bewusst ist, dass sie Gott brauchen“ (Mat. 5:3). Er wusste, dass der Mensch mit dem starken Bedürfnis erschaffen wurde, seinen Schöpfer kennenzulernen und anzubeten. Und da Jehova der „glückliche Gott“ ist, können auch seine Anbeter glücklich sein (1. Tim. 1:11).

² Kann man nur unter idealen Bedingungen glücklich sein? Nein. In der Bergpredigt sagte Jesus etwas Überraschendes. „Trauernde“, also Menschen, die wegen ihrer Sünden oder schwieriger Lebensumstände traurig sind, können glücklich sein. Das gilt auch für „die, die verfolgt werden, weil sie das Richtige tun“, oder die als Nachfolger Christi „beschimpft“ werden (Mat. 5:4, 10, 11). Aber wie kann man in solchen Situationen Glück verspüren?

³ Jesus machte deutlich, dass Glück nicht das Ergebnis idealer Lebensumstände ist, sondern davon abhängt, dass man das Bedürfnis stillt, Gott nah zu sein (Jak. 4:8). Wie gelingt uns das? Sehen wir uns drei Schritte an, die zu echtem Glück führen.

1. Welches Bedürfnis haben wir, und wie hängt es mit unserem Glück zusammen?

2, 3. (a) Wer kann nach Jesu Worten glücklich sein? (b) Worum geht es im Artikel, und warum ist das ein wichtiges Thema?



„Glücklich sind die, die verfolgt werden, weil sie das Richtige tun“ (Mat. 5:10)

(Siehe Absatz 2, 3)

ERNÄHRE DICH VON GOTTES WORT

4 SCHRITT 1: *Um wirklich glücklich zu sein, müssen wir geistige Nahrung zu uns nehmen.* Sowohl Menschen als auch Tiere brauchen **buchstäbliche** Nahrung. Aber nur der Mensch kann **geistige** Nahrung aufnehmen. Und die brauchen wir auch. Jesus sagte: „Der Mensch soll nicht allein von Brot leben, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Jehovas kommt“ (Mat. 4:4). Lassen wir deshalb keinen Tag vergehen, ohne sozusagen einen Bissen aus Gottes kostbarem Wort zu uns zu nehmen. Ein Psalmendichter beschrieb, was einen glücklichen Menschen ausmacht: „Er [hat] Freude am Gesetz Jehovas und liest Tag und Nacht

4. Was ist der erste Schritt zu wahrem Glück? (Psalm 1:1-3).

mit leiser Stimme darin.“ **(Lies Psalm 1:1-3.)**

5 Weil Jehova uns liebt, hat er uns wichtige Informationen für ein glückliches Leben gegeben. Er erklärt uns, was unser Lebenszweck ist, wie wir eine Freundschaft zu ihm aufbauen können und was wir tun müssen, damit unsere Sünden vergeben werden. Außerdem hat er uns eine wunderschöne Zukunftshoffnung eröffnet (Jer. 29:11). Diese Wahrheiten, die wir durch unser Bibelstudium kennenlernen, schenken uns echte Freude!

6 Die Bibel ist natürlich auch voller praktischer Ratschläge für den Alltag. Uns daran zu halten trägt zu unserem

5, 6. (a) Was erfahren wir durch die Bibel? (b) Was bringt es uns, in der Bibel zu lesen?

Glück bei. Wenn dir Probleme zu schaffen machen, dann verbringe mehr Zeit damit, Gottes Wort zu lesen und darüber nachzudenken. Jesus sagte: „Glücklich ist, wer Gottes Wort hört und danach lebt!“ (Luk. 11:28).

⁷ Nimm dir beim Bibellesen Zeit, um dir das, was du liest, sozusagen auf der Zunge zergehen zu lassen. Vielleicht kennst du das: Jemand hat dein Lieblingsessen gekocht, aber entweder weil du es eilig hast oder mit deinen Gedanken woanders bist, schlingst du es einfach nur hinunter. Hinterher wird dir das bewusst und du wünschst dir, du hättest dir die Zeit genommen, jeden Bissen zu genießen. Ist dir etwas Ähnliches auch schon beim Bibellesen passiert? Manchmal lesen wir so schnell, dass wir den Inhalt gar nicht auf uns wirken lassen können. Nimm dir Zeit, das Bibellesen zu genießen. Stell dir die Szene bildlich vor, mal dir den Klang der Stimmen aus und denk über die Passage nach. Solche Momente tragen zu deinem Glück bei.

⁸ Jesus hat den „treuen und verständigen Sklaven“ beauftragt, zur richtigen Zeit geistige Nahrung zur Verfügung zu stellen, und wir sind wirklich gut versorgt (Mat. 24:45).* Bei allem, was der treue Sklave bereitstellt, ist die Bibel die Hauptzutat (1. Thes. 2:13). Die geistige Nahrung hilft uns also, Jehovas Denken kennenzulernen. Aus diesem Grund lesen wir den *Wachturm*, das *Erwacht!* und

* Siehe den Artikel „Bekommen wir die nötige ‚Speise zur rechten Zeit‘?“ im *Wachturm*, 15. August 2014.

7. Wie kannst du am meisten aus dem Bibellesen herausholen?

8. Wie kommt der „treue und verständige Sklave“ seiner Aufgabe nach? (Siehe auch die Fußnote.)

Webartikel auf jw.org, bereiten uns auf die wöchentlichen Zusammenkünfte vor und sehen uns, falls vorhanden, jede Monatsendung auf JW Broadcasting® an. Uns am Tisch Jehovas reichlich zu bedienen hilft uns auch beim zweiten Schritt, der zu echtem Glück führt.

LEBE NACH JEHOVAS PRINZIPIEN

⁹ **SCHRITT 2: Um wirklich glücklich zu sein, müssen wir nach Jehovas Prinzipien leben.** In den Psalmen steht: „Glücklich ist jeder, der Ehrfurcht vor Jehova hat, der auf seinen Wegen geht“ (Ps. 128:1). Aus Ehrfurcht oder Respekt vor Jehova möchten wir nichts tun, was ihm missfällt (Spr. 16:6). Deswegen bemühen wir uns kontinuierlich, nach Gottes Maßstäben für Richtig und Falsch zu leben, die er in der Bibel festgehalten hat (2. Kor. 7:1). Zu tun, was Jehova liebt, und zu meiden, was er hasst, ist für unser Glück entscheidend (Ps. 37:27; 97:10; Röm. 12:9).

¹⁰ **Lies Römer 12:2.** Es reicht nicht, nur zu *wissen*, dass Jehova das Recht hat festzulegen, was richtig und was falsch ist. Man muss Gottes Maßstäbe auch für sich persönlich *akzeptieren*. Zum Vergleich: Jemand *weiß* vielleicht, dass die Regierung das Recht hat, Geschwindigkeitsbegrenzungen festzulegen. Aber er ist nicht unbedingt bereit, sie zu *akzeptieren*, und fährt deshalb schneller, als er sollte. Wir können durch unser Verhalten die Überzeugung zum Ausdruck bringen, dass Jehovas Prinzipien uns das beste Leben ermöglichen, das es gibt (Spr. 12:28). David hatte diese Überzeugung. Er sagte von

9. Was ist der zweite Schritt zu echtem Glück?

10. Welche Verantwortung haben wir gemäß Römer 12:2?

Jehova: „Du lässt mich den Weg des Lebens erkennen. In deiner Gegenwart herrscht unendliche Freude, an deiner rechten Seite ewiges Glück“ (Ps. 16:11).

¹¹ Wenn wir Sorgen haben oder niedergeschlagen sind, verspüren wir vielleicht das Bedürfnis, uns abzulenken, um nicht mehr an unsere Probleme denken zu müssen. Das ist verständlich. Aber wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht zu etwas hinreißen lassen, das Jehova hasst (Eph. 5:10-12, 15-17).

¹² Paulus forderte die Philipper auf, weiter über alles nachzudenken, was „gerecht“, „rein“, „liebenswert“ und „moralisch wertvoll“ ist. (**Lies Philipper 4:8.**) Er schrieb hier zwar nicht ausdrücklich über das Thema Unterhaltung, aber seine Worte sollten unsere Freizeitgestaltung beeinflussen. Probier doch einmal Folgendes: Denk dir bei jedem Punkt, den Paulus in diesem Vers nennt, Wörter wie „Lieder“, „Filme“, „Romane“ oder „Videospiele“ hinzu. So kannst du leichter herausfinden, was für Jehova akzeptabel ist und was eher nicht. Wir möchten ein Leben führen, das Jehovas hohen Maßstäben entspricht (Ps. 119:1-3). Dann können wir mit einem reinen Gewissen den nächsten Schritt zu echtem Glück in Angriff nehmen (Apg. 23:1).

SETZ DIE ANBETUNG AN DIE ERSTE STELLE

¹³ SCHRITT 3: *Stell sicher, dass die Anbetung Jehovas in deinem Leben an erster*

11, 12. (a) Welche Gefahr besteht, wenn man Sorgen hat oder niedergeschlagen ist? (b) Wie kann uns Philipper 4:8 bei der Wahl unserer Unterhaltung helfen?

13. Was ist der dritte Schritt zu echtem Glück? (Johannes 4:23, 24).

Stelle steht. Als unser Schöpfer verdient es Jehova absolut, von uns angebetet zu werden (Offb. 4:11; 14:6, 7). Deshalb hat es für uns Priorität, ihn so anzubeten, wie er es sich wünscht – „mit Geist und Wahrheit“. (**Lies Johannes 4:23, 24.**) Wir möchten, dass Gottes Geist uns bei der Anbetung anleitet, damit sie in Einklang mit den Wahrheiten aus seinem Wort ist. Jehova muss in unserem Leben auch dann auf dem ersten Platz stehen, wenn unser Werk in dem Land, wo wir leben, eingeschränkt oder verboten ist. Momentan sind über 100 unserer Brüder und Schwestern in Haft, einfach nur weil sie Zeugen Jehovas sind.* Aber sie verlieren ihre Freude nicht. Sie beten, studieren und tun ihr Möglichstes, anderen von unserem Gott und seinem Königreich zu erzählen. Selbst wenn wir beleidigt oder verfolgt werden, können wir glücklich sein, denn wir wissen, dass Jehova an unserer Seite ist und uns belohnen wird (Jak. 1:12; 1. Pet. 4:14).

EIN LEBENDES BEISPIEL

¹⁴ Es gibt viele Berichte, die zeigen, dass die drei besprochenen Schritte unabhängig von unserer Lebenssituation zu echtem Glück führen. Da ist zum Beispiel der 19-jährige Dschowidon Bobodschonow aus Tadschikistan, der den Militärdienst verweigerte. Am 4. Oktober 2019 wurde er entführt, monatelang in Gewahrsam gehalten und wie ein Verbrecher behandelt. Dieses Unrecht erregte internationale Aufmerksamkeit.

* Nähere Einzelheiten unter „Wegen ihres Glaubens in Haft“ auf jw.org.

14. Was musste ein junger Bruder aus Tadschikistan durchmachen und warum?



Dschowidon ernährte sich von Gottes Wort, hielt sich an Gottes Prinzipien und stellte die Anbetung Jehovas an die erste Stelle
(Siehe Absatz 15-17)

Militärbeamte setzten ihn mit Schlägen unter Druck, eine Uniform anzuziehen und den militärischen Treueeid zu leisten. Er wurde schuldig gesprochen und kam in ein Arbeitslager, bis der Präsident des Landes ihn begnadigte und seine Freilassung anordnete. Während dieser ganzen schwierigen Zeit blieb Dschowidon treu und verlor seine Freude nicht. Wie hat er das geschafft? Er hat nie vergessen, dass er Gott braucht.

¹⁵ Selbst als Dschowidon im Gefängnis weder eine Bibel noch irgendwelche Pu-

15. Wie hat sich Dschowidon im Gefängnis von Gottes Wort ernährt?

blikationen hatte, **ernährte er sich von Gottes Wort**. Wie war das möglich? Die Brüder und Schwestern vor Ort brachten ihm Essen und schrieben den Bibelvers aus dem Tagedeckblatt auf die Lebensmittel-tüten. So konnte er jeden Tag etwas aus der Bibel lesen und darüber nachdenken. Nach seiner Freilassung erklärte er: „Denen unter euch, die noch keine schweren Prüfungen durchgemacht haben, sage ich: ‚Es ist absolut notwendig, dass du deine Freiheit voll ausnutzt, um dein Wissen über Jehova zu vertiefen, indem du sein Wort und unsere Publikationen liest.‘“

¹⁶ Dschowidon **richtete sich nach Jehovas Prinzipien**. Statt schlechten Gedanken nachzuhängen und sich auf verkehrtes Verhalten einzulassen, konzentrierte er sich auf Jehova und seine Maßstäbe. Auch bewunderte er die Schöpfung. Jeden Morgen beim Aufwachen hörte er Vogelgezwitscher. Nachts bestaunte er den Mond und die Sterne. Er sagte: „Diese Gaben von Jehova haben mich glücklich gemacht und ermutigt.“ Wenn wir für alle Geschenke Jehovas dankbar sind, bewahren wir uns die Freude, und diese Freude kann uns die Kraft zum Durchhalten geben.

¹⁷ Dschowidon **setzte die Anbetung Jehovas an die erste Stelle**. Er wusste, wie wichtig es ist, dem wahren Gott die Treue zu halten. Jesus sagte einmal: „Jehova, deinen Gott, sollst du anbeten und für ihn allein sollst du heiligen Dienst tun“ (Luk. 4:8). Kommandeure und Soldaten wollten Dschowidon von seinem Glau-

ben abbringen. Doch er bat Jehova jeden Tag und jede Nacht inständig um die Kraft, nicht aufzugeben und keine Zugeständnisse zu machen. Trotz der ungerechten Behandlung rückte er nie von seiner Überzeugung ab. Heute kann er sich darüber freuen, etwas zu haben, das er vor der Entführung, den Schlägen und der Haft nicht besaß – einen auf Echtheit geprüften Glauben. (**Lies 1. Petrus 1:6, 7**)

¹⁸ Jehova weiß, was wir brauchen, um wirklich glücklich zu sein. Wenn du dich an die drei Schritte zu echtem Glück hältst, wirst du auch in schwierigen Situationen deine Freude bewahren können. Du wirst dann genauso empfinden wie der Psalmist, der sagte: „Glücklich ist das Volk, dessen Gott Jehova ist!“ (Ps. 144:15).

18. Wie können wir die Freude bewahren?

16. Worauf konzentrierte sich Dschowidon?

17. Wie kann uns 1. Petrus 1:6, 7 helfen, wenn wir uns in einer ähnlichen Situation befinden wie Dschowidon?

BILDBESCHREIBUNG Seite 7: Nachgestellte Szene: Ein Bruder wird nach seiner Verhaftung in den Gerichtssaal gebracht. Seine Brüder und Schwestern sind gekommen, um ihn zu unterstützen.

WARUM FÜHREN FOLGENDE SCHRITTE ZU ECHTEM GLÜCK?

- Schritt 1: sich von Gottes Wort ernähren
- Schritt 2: nach Jehovas Prinzipien leben
- Schritt 3: die Anbetung an die erste Stelle setzen

LIED 124

Wahre Liebe ist loyal

VORSCHAU

Die Bibel fordert Christen auf, sich den übergeordneten Autoritäten, den Regierungen, unterzuordnen. Allerdings stellen sich manche von ihnen ganz offen gegen Jehova und seine Zeugen. Wie können wir uns dem Staat unterordnen und gleichzeitig Jehova die Treue halten?

„Glücklich sind die, die ... integer bleiben“

„Glücklich sind die, die ... integer bleiben, die ihren Lebensweg nach dem Gesetz Jehovas ausrichten“ (PS. 119:1, Fn.)

ZURZEIT ist unser Werk in über 30 Ländern eingeschränkt oder verboten. In manchen dieser Länder sind Brüder und Schwestern inhaftiert worden. Was haben sie sich zuschulden kommen lassen? Aus Jehovas Sicht nicht das Geringste. Sie haben lediglich die Bibel gelesen und studiert, mit anderen über ihren Glauben gesprochen und unsere Zusammenkünfte besucht. Außerdem haben sie sich geweigert, in politischen Fragen Partei zu ergreifen. Trotz heftigen Widerstands halten diese treuen Diener Jehovas an ihrer Integrität* fest. Ihre Treue zu Jehova ist unerschütterlich. Und das macht sie glücklich!

² Vielleicht sind dir auf Fotos dieser mutigen Zeugen auch schon ihre lächelnden Gesichter aufgefallen. Sie sind glücklich, weil sie wissen, dass sich Jehova über ihre Integrität freut (1. Chr. 29:17a, Fn.). Jesus sagte: „Glücklich sind die, die verfolgt werden, weil sie das Richtige tun ... Freut euch und seid überglücklich, denn eure Belohnung ... ist groß“ (Mat. 5:10-12).

VORBILDER FÜR UNS

³ Unsere Brüder und Schwestern erleben etwas Ähnliches wie die Apostel im 1. Jahrhundert. Die Richter des

* **KURZ ERKLÄRT:** **Integer** zu bleiben oder an unserer **Integrität** festzuhalten bedeutet für uns, unter allen Umständen loyal zu Jehova und seiner Souveränität zu stehen.

1, 2. (a) Was haben manche Regierungen unternommen, aber wie reagieren Jehovas Diener darauf? (b) Warum kann man trotz Verfolgung glücklich sein? (Geh auch auf das Titelbild ein.)

3. Wie reagierten die Apostel auf Verfolgung und warum? (Apostelgeschichte 4:19, 20).



Petrus und Johannes sind für Christen, die ihren Glauben vor Gericht verteidigen müssen, ein Vorbild (Siehe Absatz 3, 4)

höchsten jüdischen Gerichts hatten ihnen wiederholt befohlen, „nicht mehr unter Berufung auf den Namen Jesu zu reden“ (Apg. 4:18; 5:27, 28, 40). Wie reagierten die Apostel darauf? (**Lies Apostelgeschichte 4:19, 20.**) Sie wussten: Der Auftrag, „dem Volk zu predigen und gründlich zu bezeugen“, dass Jesus der Christus ist, kam von einer höheren Autorität (Apg. 10:42). Petrus und Johannes sprachen für sie alle, als sie mutig erklärten, sie würden Gott gehorchen statt diesen Richtern und nicht aufhören, über Jesus zu sprechen. Im Grunde stellten sie diesen Richtern die Frage: „Wagt ihr zu behaupten, eure Befehle hätten mehr Gewicht als das, was Gott sagt?“

⁴ Die Apostel haben ein Beispiel hinterlassen, dem alle echten Christen seither folgen, nämlich „Gott als Herrscher [zu] gehorchen statt Menschen“. (**Lies Apostelgeschichte 5:27-29.**) Nachdem

4. Was für ein Beispiel haben uns die Apostel hinterlassen, und wie können wir sie nachahmen? (Apostelgeschichte 5:27-29).

sie für ihre Integrität ausgepeitscht worden waren, verließen sie das Gericht „voll Freude, weil sie für würdig befunden worden waren, wegen seines [Jesu] Namens gedemütigt zu werden“. Sie predigten unbeirrt weiter! (Apg. 5:40-42).

⁵ Das Verhalten der Apostel könnte Fragen aufwerfen. Zum Beispiel: Wie passt ihre Entscheidung, Gott zu gehorchen statt Menschen, zu der biblischen Aufforderung, „sich den übergeordneten Autoritäten unter[zu]ordnen“? (Röm. 13:1). Und: Wie können wir dem Gebot folgen, „Regierungen und Autoritäten ... gehorsam zu sein“, und gleichzeitig Gott als unserem höchsten Herrscher treu bleiben? (Tit. 3:1).

DIE „ÜBERGEORDNETEN AUTORITÄTEN“

⁶ **Lies Römer 13:1.** Der Ausdruck „übergeordnete Autoritäten“ in diesem

5. Welche Fragen stellen sich uns?

6. (a) Wer sind die „übergeordneten Autoritäten“ aus Römer 13:1, und welche Verpflichtung haben wir ihnen gegenüber? (b) Was gilt für alle Menschen mit Regierungsmacht?

Vers bezieht sich auf Menschen mit Regierungsmacht. Als Christen müssen wir uns diesen staatlichen Autoritäten unterordnen. Sie erhalten die öffentliche Ordnung aufrecht, sorgen für die Einhaltung von Gesetzen und machen sich manchmal sogar für Jehovas Zeugen stark (Offb. 12:16). Deshalb werden wir aufgefordert, ihnen die Steuer, den Tribut, den Respekt und die Ehre zu geben, die sie verlangen (Röm. 13:7). Der Staat hat diese Autorität allerdings nur deshalb, weil Jehova sie ihm gewährt. Darauf machte Jesus aufmerksam, als er von dem römischen Statthalter Pilatus verhört wurde. Auf die Behauptung von Pilatus, er hätte Macht über Jesu Leben und Tod, erwiderte er: „Du hättest gar keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gewährt worden wäre“ (Joh. 19:11). Genau wie Pilatus haben auch die Herrscher und Politiker von heute nur begrenzte Macht.

⁷ Christen halten sich an alle Gesetze, die nicht den Gesetzen Gottes widersprechen. Doch wenn Regierungen etwas fordern, was Gott verbietet, oder etwas verbieten, was Gott fordert, können wir ihnen nicht gehorchen. Vielleicht verlangen sie von jungen Männern, für ihr Land in den Krieg zu ziehen.* Oder sie verbieten unsere Bibelübersetzung und unsere Publikationen oder untersagen uns, zu predigen und uns zu versammeln. Wenn Menschen ihre Macht missbrauchen und zum Beispiel Jesu Jünger ver-

* Siehe den Artikel „Die Israeliten zogen in den Krieg – warum tun wir das nicht?“ in dieser Ausgabe.

7. Wann dürfen wir uns menschlichen Machthabern nicht unterordnen, und worüber sollten sie sich im Klaren sein?

folgen, müssen sie sich vor Gott verantworten. Jehova sieht alles! (Pred. 5:8).

⁸ Das Wort „übergeordnet“ vermittelt den Gedanken von besser, größer oder ranghöher, nicht aber von am besten, am größten oder am ranghöchsten. Obwohl menschliche Regierungen als „übergeordnete Autoritäten“ bezeichnet werden, gibt es eine andere Autorität, die den höchsten Rang innehat: Jehova. In der Bibel wird er vier Mal „der Allerhöchste“ genannt (Dan. 7:18, 22, 25, 27).

„DER ALLERHÖCHSTE“

⁹ Der Prophet Daniel erhielt Visionen, die deutlich machen, dass Jehova weit über allen anderen Mächten steht. Zuerst sah er vier wilde Tiere, die für vergangene und gegenwärtige Weltmächte stehen – Babylon, Medo-Persien, Griechenland, Rom und dessen neuzeitlicher Ableger, die britisch-amerikanische Weltmacht (Dan. 7:1-3, 17). Dann beobachtete Daniel, wie Jehova auf einem Thron im Himmel Gericht hält (Dan. 7:9, 10). Was dieser treue Prophet als Nächstes sah, sollte heutigen Machthabern eine Warnung sein.

¹⁰ **Lies Daniel 7:13, 14, 27.** Gott entzieht den menschlichen Regierungen die Herrschaft und überträgt sie Personen, die würdiger und mächtiger sind. Wem? Dem „Menschensohn“, Jesus Christus, und den „Heiligen des Allerhöchsten“,

8. Welcher Unterschied besteht zwischen den „übergeordneten Autoritäten“ und dem „Allerhöchsten“, und warum ist das von Bedeutung?

9. Welche Visionen erhielt der Prophet Daniel?

10. Wem überträgt Jehova gemäß Daniel 7:13, 14, 27 die Herrschaft über die Erde, und was sagt das über ihn aus?

den 144 000, die „für immer und ewig“ regieren werden (Dan. 7:18). Jehova ist eindeutig „der Allerhöchste“, denn nur er hat die Autorität, so etwas zu tun.

¹¹ Was Daniel sah, passt zu einer Aussage, die er zuvor einmal gemacht hatte. Der „Gott des Himmels“, sagte er, „setzt Könige ab und setzt Könige ein“. Auch erklärte er, „dass der Höchste der Herrscher über die Königreiche der Menschen ist und dass er die Herrschaft gibt, wem er will“ (Dan. 2:19-21; 4:17). Hat Jehova bereits Könige ab- und eingesetzt? Absolut.

¹² Jehova hat deutlich gezeigt, dass er den „übergeordneten Autoritäten“ überlegen ist. Sehen wir uns dazu drei Beispiele an. Der Pharao von Ägypten hatte die Israeliten versklavt und sich wiederholt geweigert, sie freizulassen. Aber Gott befreite sein Volk und begrub den Pharao im Roten Meer (2. Mo. 14:26-28; Ps. 136:15). König Belsazar von Babylon hatte ein Festmahl veranstaltet und sich „gegen den Herrn des Himmels erhoben“. Anstelle von Jehova hatte er „Götter aus Silber und Gold ... gepriesen“ (Dan. 5:22, 23). Doch Gott demütigte diesen arroganten Mann. Noch „in derselben Nacht“ wurde Belsazar getötet und sein Königreich den Medern und Persern gegeben (Dan. 5:28, 30, 31). König Herodes Agrippa I. von Palästina hatte den Apostel Jakobus hinrichten lassen. Mit Petrus hatte er Ähnliches vor und ließ ihn deshalb ins Gefängnis werfen. Doch Jehova hielt ihn davon ab. Ein En-

11. Welche weiteren Aussagen Daniels unterstreichen die Überlegenheit Jehovas?

12. Nenne ein Beispiel dafür, dass Jehova Könige abgesetzt hat. (Siehe Bild.)



Jehova nahm Belsazar das Königreich weg und gab es den Medern und Persern
(Siehe Absatz 12)

gel „schlug ihn“, sodass er starb (Apg. 12:1-5, 21-23).

¹³ Jehova hat sich auch großen Zusammenschlüssen von Herrschern als überlegen erwiesen. Er kämpfte für die Israeliten, sodass sie eine Allianz von 31 kanaanitischen Königen besiegen und große Teile des verheißenen Landes einnehmen konnten (Jos. 11:4-6, 20; 12:1,

13. Nenne ein Beispiel dafür, dass Jehova ganze Zusammenschlüsse von Herrschern besiegt hat.



Der Zusammenschluss von Nationen hat gegen Jehovas himmlische Streitkräfte nicht die geringste Chance
(Siehe Absatz 16, 17)

7, 24). Und als Ben-Hadad zusammen mit 32 anderen syrischen Königen gegen Israel in den Krieg zog, brachte Jehova auch ihnen eine vernichtende Niederlage bei (1. Kö. 20:1, 26-29).

¹⁴ Jehova hat immer wieder unter Beweis gestellt, dass er der Allerhöchste ist. Als König Nebukadnezar von Babylon mit seiner Kraft, Macht, Majestät und seinem Ruhm prahlte, anstatt demütig Jehova als den Höchsten anzuerkennen, schlug Gott ihn mit Wahnsinn. Nachdem sein Verstand zurückgekehrt war, pries er den Höchsten und erkannte an, dass Jehovas Herrschaft „eine ewige Herrschaft ist“. Er sagte: „Es gibt niemanden, der ihn aufhalten ... kann“ (Dan. 4:30, 33-35). Ähnlich reagierte König Darius, nachdem Daniel seine Integrität bewie-

14, 15. (a) Was sagten Nebukadnezar und Darius über Jehovas Stellung als Höchster? (b) Was schrieb der Psalmist über Jehova und sein Volk?

sen hatte und aus der Löwengrube befreit worden war. Er befahl, „dass die Menschen aus Angst vor dem Gott Daniels zittern sollen. Denn er ist der lebendige Gott und er bleibt für immer. Sein Königreich wird nie untergehen und seine Souveränität besteht ewig“ (Dan. 6:7-10, 19-22, 26, 27, Fn.).

¹⁵ Der Psalmist stellte fest: „Jehova hat die Intrigen der Nationen vereitelt. Die Pläne der Völker hat er durchkreuzt.“ Er fügte hinzu: „Glücklich ist die Nation, deren Gott Jehova ist, das Volk, das er sich als seinen Besitz ausgewählt hat“ (Ps. 33:10, 12). Wir haben wirklich allen Grund, Jehova die Treue zu halten.

DER ENTSCHEIDUNGSKAMPF

¹⁶ Wir haben gesehen, was Jehova in der Vergangenheit getan hat. Was kön-

16. Worauf können wir uns in der „großen Drangsal“ verlassen und warum? (Siehe Bild.)

nen wir also für die nahe Zukunft erwarten? Wir können sicher sein, dass Jehova seine treuen Diener in der „großen Drangsal“ beschützen wird (Mat. 24:21; Dan. 12:1). Ein Zusammenschluss von Nationen, Gog von Magog genannt, wird Gottes treue Diener auf der ganzen Welt angreifen. Doch selbst wenn sich alle 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen zusammentun – gegen den Allerhöchsten und seine himmlischen Streitkräfte haben sie keine Chance. Jehova verspricht: „Ich werde ganz bestimmt meine Größe zeigen und mich heiligen und mich vor den Augen vieler Völker zu erkennen geben, und sie werden erkennen müssen, dass ich Jehova bin“ (Hes. 38:14-16, 23; Ps. 46:10).

¹⁷ Gogs Angriff wird den Schlusskrieg von Armageddon auslösen, in dem Jehova „die Könige der ganzen bewohnten Erde“ vernichtet (Offb. 16:14, 16; 19:19-21). „Nur die Aufrichtigen werden auf der Erde leben, und wer seine Integrität bewahrt, wird dort bleiben“ (Spr. 2:21, Fn.).

17. Was sagt die Bibel für die Könige der Erde voraus, und was für diejenigen, die ihre Integrität bewahren?

WIR MÜSSEN UNSERE INTEGRITÄT BEWAHREN

¹⁸ Aus Liebe zu ihrem höchsten Herrscher Jehova haben im Laufe der Jahrhunderte viele Christen ihre Freiheit und sogar ihr Leben aufs Spiel gesetzt. Sie waren genauso integer wie die drei Hebräer, die aus dem Feuerofen gerettet wurden, weil sie dem Höchsten treu geblieben sind. **(Lies Daniel 3:28.)**

¹⁹ David drückte mit folgenden Worten aus, wie wichtig es ist, Jehova die Treue zu halten: „Jehova wird das Urteil über die Völker fällen. O Jehova, beurteile mich nach meiner Gerechtigkeit und nach meiner Integrität“ (Ps. 7:8). Außerdem schrieb er: „Mögen meine Integrität und Aufrichtigkeit mein Schutz sein“ (Ps. 25:21). Jehova treu zu bleiben und unter allen Umständen loyal zu ihm zu halten, ist das Beste, was wir tun können. Dann wird es uns wie dem Psalmendichter gehen, der schrieb: „Glücklich sind die, die ... integer bleiben, die ihren Lebensweg nach dem Gesetz Jehovas ausrichten“ (Ps. 119:1, Fn.).

18. Wozu waren viele Christen bereit und warum? (Daniel 3:28).

19. Auf welcher Grundlage wird Jehova seine Diener beurteilen, und was heißt das für uns?

KANNST DU ES ERKLÄREN?

- Was für ein Beispiel haben uns die Apostel hinterlassen?
- Wovon hängt es ab, ob wir den „übergeordneten Autoritäten“ gehorchen?
- Wie hat Jehova unter Beweis gestellt, dass er „der Allerhöchste“ ist?

LIED 88

Lass mich deine Wege erkennen

VORSCHAU

Die Weisheit, die von Jehova kommt, ist allem, was die Welt zu bieten hat, haushoch überlegen. Dieser Artikel greift ein Sprachbild aus dem Bibelbuch Sprüche auf: die Weisheit, die laut auf einem öffentlichen Platz ruft. Wir werden sehen, wie wir echte Weisheit erwerben können, warum manche ihre Ohren vor der Weisheit verschließen und wie wir davon profitieren, auf ihren Ruf zu hören.

Die wahre Weisheit ruft laut

„Die wahre Weisheit ruft laut auf der Straße. Immer wieder lässt sie auf den öffentlichen Plätzen ihre Stimme hören“

(SPR. 1:20)

IN VIELEN Ländern sind lächelnde Zeugen Jehovas mit ihren Trolleys ein alltäglicher Anblick geworden. Hast du dich auch schon an diesem interessanten Dienstzweig beteiligt? Dann hast du vielleicht an ein Sprachbild aus den Sprüchen gedacht – das von der Weisheit, die in der Öffentlichkeit laut ruft, damit alle sie hören können. (**Lies Sprüche 1:20, 21.**) „Wahre Weisheit“, die Weisheit von Jehova, findet man in der Bibel und in unseren Publikationen. Genau das brauchen die Menschen, um auf den Weg des Lebens zu gelangen. Wir freuen uns riesig, wenn sich jemand Literatur von uns mitnimmt. Allerdings gehen viele einfach an uns vorbei. Sie wollen gar nicht wissen, was die Bibel sagt. Andere lachen uns aus, weil sie die Bibel als veraltet betrachten. Wieder andere kritisieren die Moralbegriffe der Bibel und halten jeden, der sich danach richtet, für engstirnig und selbstgerecht. Trotzdem sorgt Jehova aus Liebe dafür, dass echte Weisheit für alle zugänglich ist. Wie?

² Jehova lässt zum Beispiel durch sein Wort die Stimme der Weisheit hören. Die Bibel steht so gut wie jedem zur Verfügung. Außerdem sind unsere Publikationen dank dem Segen Jehovas in über 1000 Sprachen erhältlich. Wer zuhört, das heißt liest und das Gelesene praktiziert, hat davon einen großen Nutzen. Die meisten Menschen wollen allerdings von der Weisheit Jehovas nichts wissen. Bei

1. Wie reagieren heute viele auf den Ruf der Weisheit? (Sprüche 1:20, 21).

2. Wie wird echte Weisheit heute zugänglich gemacht, aber wie reagieren die meisten Menschen?

Entscheidungen verlassen sie sich lieber auf sich selbst oder auf andere Menschen. Vielleicht belächeln sie uns sogar dafür, dass wir nach der Bibel leben. Dieser Artikel geht darauf ein, warum sie so reagieren. Doch zunächst werden wir sehen, wie wir uns die Weisheit, die von Jehova kommt, aneignen können.

JEHOVA ZU KENNEN FÜHRT ZU WEISHEIT

³ Weisheit kann sich auf die Fähigkeit beziehen, sein Wissen zu nutzen, um gute Entscheidungen zu treffen. Doch zu echter Weisheit gehört noch mehr. Die Bibel sagt: „Die Ehrfurcht vor Jehova ist der Anfang der Weisheit, und den Heiligsten zu kennen, das ist Verständnis“ (Spr. 9:10). Wenn wir also vor einer wichtigen Entscheidung stehen, kommt es darauf an, „den Heiligsten zu kennen“, das heißt herauszufinden, wie Jehova darüber denkt. Dabei helfen uns die Bibel und unsere Publikationen. Wenn wir sie zurate ziehen, verrät das echte Weisheit (Spr. 2:5-7).

⁴ Echte Weisheit kann uns nur Jehova schenken (Röm. 16:27). Warum kann man sagen, dass er der Ursprung der Weisheit ist? Erstens weiß er als Schöpfer absolut alles über seine Schöpfung (Ps. 104:24). Zweitens zeugt alles, was er tut, von Weisheit (Röm. 11:33). Und drittens wirkt sich sein weiser Rat immer gut aus (Spr. 2:10-12). Wenn wir echte Weisheit erwerben wollen, müssen wir diese Tatsachen akzeptieren. Sie sollten unsere Entscheidungen und unser Handeln prägen.

⁵ Viele, mit denen wir im Dienst spre-

3. Was gehört zu echter Weisheit?

4. Warum kann echte Weisheit nur von Jehova kommen?

5. Wozu führt es, wenn Menschen Jehova als Ursprung wahrer Weisheit ablehnen?

chen, bewundern zwar die Komplexität in der Natur, lehnen den Gedanken an einen Schöpfer jedoch ab und schreiben alles der Evolution zu. Andere sagen, dass sie an Gott glauben, halten aber die biblische Moral für veraltet und wollen lieber so leben, wie sie es für richtig halten. Wozu hat dieses Denken geführt? Ist die Welt dadurch, dass sich die Menschen auf ihre eigene Weisheit verlassen statt auf die von Gott, ein besserer Ort geworden? Haben die Menschen echtes Glück oder eine reale Hoffnung gefunden? Was wir um uns herum beobachten, bestätigt folgende Grundwahrheit: „Es gibt weder Weisheit noch Unterscheidungsvermögen noch Rat im Widerstand gegen Jehova“ (Spr. 21:30). Wo sollten wir also nach echter Weisheit suchen, wenn nicht bei Jehova? Leider sehen das die meisten Menschen nicht so. Woran liegt das?

WARUM VIELE ECHE WEISHEIT ABLEHNEN

⁶ Viele verschließen ihre Ohren, wenn die wahre Weisheit „laut auf der Straße“ ruft. Die Bibel nennt drei Gruppen von Menschen, die von Weisheit nichts wissen wollen: „Unerfahrene“, „Spötter“ und „Unvernünftige“. (**Lies Sprüche 1:22-25.**) Welche Charaktermerkmale führen dazu, dass Menschen die Weisheit Gottes ablehnen, und wie können wir uns davor schützen, auch so zu werden?

⁷ „Unerfahrene“ sind naiv, leichtgläubig und lassen sich schnell täuschen (Spr. 14:15, Fn.). Solchen Menschen begegnen wir oft im Predigtdienst. Denken wir nur

6. Wer verschließt laut Sprüche 1:22-25 seine Ohren vor echter Weisheit?

7. Warum entscheiden sich manche dafür, „Unerfahrene“ zu bleiben?

an die Millionen, die sich von Geistlichen oder Politikern in die Irre führen lassen. Manche sind entsetzt, wenn ihnen klar wird, dass sie getäuscht wurden. Doch die Unerfahrenen aus Sprüche 1:22 **wollen** unerfahren bleiben (Jer. 5:31). Sie möchten einfach so leben, wie es ihnen gefällt, und weder wissen, was in der Bibel steht, noch sich von ihr etwas vorschreiben lassen. Viele denken wie eine strenggläubige Frau in Quebec (Kanada), die zu einem Zeugen Jehovas sagte: „Wenn unser Pfarrer uns in die Irre geführt hat, dann ist das seine Schuld, nicht unsere!“ Wir möchten bestimmt nicht wie Menschen sein, die sich bewusst dafür entscheiden, unwissend zu bleiben (Spr. 1:32; 27:12).

⁸ Die Bibel warnt uns mit gutem Grund davor, unerfahren zu bleiben, und fordert uns auf: „Werdet Erwachsene, was euer Verständnis angeht“ (1. Kor. 14:20). Wenn wir uns im täglichen Leben an biblischen Prinzipien orientieren, gewinnen wir wertvolle Erfahrung. Uns wird nach und nach bewusst, wie wir durch diese Prinzipien Probleme vermeiden und gute Entscheidungen treffen können. Überprüfen wir uns doch einmal selbst. Jemand, der schon seit einiger Zeit die Bibel studiert und die Zusammenkünfte besucht, könnte sich fragen: „Warum habe ich mich Jehova noch nicht hingegeben und taufen lassen?“ Und für Getaufte stellt sich die Frage: „Mache ich beim Predigen und Lehren Fortschritte? Kann man an meinen Entscheidungen erkennen, dass ich mich von biblischen Grundsätzen leiten lasse? Behandle ich andere so, wie Jesus sie behandeln würde?“ Falls

8. Wie können wir uns wertvolle Erfahrung aneignen?

wir bei uns Verbesserungsbedarf sehen, wäre es gut, auf die von Jehova kommenden Erinnerungen zu achten, die „den Unerfahrenen weise“ machen (Ps. 19:7).

⁹ Bei der zweiten Gruppe, die Gottes Weisheit in den Wind schlägt, handelt es sich um „**Spötter**“. Auch mit ihnen haben wir manchmal im Predigtdienst zu tun. Sie machen sich gern über andere lustig (Ps. 123:4). Laut der Bibel würden Spötter typisch für die letzten Tage sein (2. Pet. 3:3, 4). Wie schon die Schwiegersöhne des gerechten Lot hören auch heute die meisten nicht auf Gottes Warnungen (1. Mo. 19:14). Viele belächeln Menschen, die nach der Bibel leben. Diese Spötter lassen „sich von ihrem Verlangen nach gottlosen Dingen leiten“ (Jud. 7, 17, 18). Was die Bibel über Spötter sagt, passt zu Abtrünnigen und anderen, die sich gegen Jehova entscheiden.

¹⁰ Was schützt uns davor, ein Spötter zu werden? Halten wir uns von Personen fern, die eine kritische Einstellung haben. (**Lies Psalm 1:1.**) Das schließt ein, Abtrünnigen nicht zuzuhören und auch nichts von ihnen zu lesen. Wenn wir nicht aufpassen, könnten wir leicht eine kritische Haltung entwickeln und anfangen, an Jehova und den Anweisungen seiner Organisation zu zweifeln. Damit uns das nicht passiert, wäre es gut, uns zu fragen: „Liegt mir oft eine negative Bemerkung auf der Zunge, wenn wir neue Anweisungen oder Erklärungen erhalten? Neige ich dazu, bei den verantwortlichen Brüdern Fehler zu suchen?“ Jehova freut

9. Wie lassen „Spötter“ erkennen, dass sie Weisheit ablehnen?

10. Was schützt uns gemäß Psalm 1:1 davor, ein Spötter zu werden?

sich, wenn wir solchen Tendenzen schnell gegensteuern (Spr. 3:34, 35).

¹¹ Die dritte Gruppe, die von Weisheit nichts wissen will, sind „Unvernünftige“. Sie wollen nicht nach Gottes Moralgesetzen leben, sondern tun, was sie selbst für richtig halten (Spr. 12:15). Den Ursprung der Weisheit, Jehova, lehnen sie ab (Ps. 53:1). Wenn wir solchen Menschen im Predigtendienst begegnen, kritisieren sie uns oft scharf dafür, dass wir nach der Bibel leben. Aber sie haben nichts Besseres zu bieten. Die Bibel stellt fest: „Wahre Weisheit ist für einen Dummen unerreichbar. Er hat im Stadttor nichts zu sagen“ (Spr. 24:7). Was den Unvernünftigen über die Lippen kommt, zeugt nicht von echter Weisheit. Kein Wunder, dass uns Jehova warnt: „Halte dich von einem unvernünftigen Menschen fern“ (Spr. 14:7).

¹² Anders als die Unvernünftigen, die biblische Maßstäbe hassen, entwickeln wir Liebe zu Gottes Geboten, also auch zu seinen Moralmaßstäben. Diese Liebe können wir vertiefen, wenn wir die Resultate von Gehorsam und Ungehorsam miteinander vergleichen. Achte einmal darauf, welche Probleme sich Menschen einhandeln, die sich von Gott nichts sagen lassen wollen. Und mach dir dann bewusst, wie viel besser dein Leben ist, weil du auf Gott hörst (Ps. 32:8, 10).

¹³ Jehova macht seine Weisheit jedem zugänglich, aber er zwingt sie niemandem auf. Allerdings sagt er ganz klar, wo-

11. Wie denken „Unvernünftige“ über Jehovas Moralgesetze?

12. Was schützt uns davor, unvernünftig zu werden?

13. Zwingt uns Jehova seine Weisheit auf?

zu es führt, wenn man vor der Weisheit die Ohren verschließt (Spr. 1:29-32). Alle, die nicht auf Jehova hören, werden „die Folgen ihres Handelns tragen“. Ihr Lebensstil führt zu Leid und Problemen und schließlich zur Vernichtung. Wer sich dagegen Jehovas Weisheit zu Herzen nimmt, kann sich über das Versprechen freuen: „Wer auf mich hört, wird in Sicherheit leben, frei von Angst vor Unglück“ (Spr. 1:33).

DER WERT ECHTER WEISHEIT

¹⁴ Gottes Weisheit kommt uns immer zugute. Wie wir gesehen haben, macht Jehova seine wertvollen Ratschläge jedem zugänglich. Zum Beispiel finden wir überall in den Sprüchen zeitlose Weisheiten, die unsere Lebensqualität verbessern können. Sehen wir uns vier davon an.

¹⁵ **Beschütze dein Herz.** In der Bibel steht: „Mehr als alles andere beschütze

14, 15. Was bedeutet der Rat aus Sprüche 4:23 für uns?

Uns an den Zusammenkünften zu beteiligen stärkt unsere Freundschaft zu Jehova

(Siehe Absatz 15)





Eine ausgewogene Ansicht über Geld hilft uns, mit dem zufrieden zu sein, was wir haben
(Siehe Absatz 16)

dein Herz, denn ihm entspringen die Quellen des Lebens“ (Spr. 4:23). Um unser buchstäbliches Herz zu schützen, müssen wir uns gesund ernähren, ausreichend bewegen und schlechte Gewohnheiten meiden. Ähnliches gilt für unser sinnbildliches Herz. Wir ernähren uns täglich von Gottes Wort, bereiten uns auf die Zusammenkünfte vor und beteiligen uns daran. Aktiv bleiben wir, indem wir uns regelmäßig im Predigtendienst einsetzen. Und schlechte Gewohnheiten meiden wir, indem wir uns von allem fernhalten, was unser Denken verderben könnte, zum Beispiel unmoralische Unterhaltung und schlechter Umgang.

16 Sei mit dem zufrieden, was du hast. Die Bibel rät: „Verausgabe dich nicht, um zu Reichtum zu kommen. ... Wenn du einen Blick darauf wirfst, ist er weg, denn er wird bestimmt Flügel bekommen wie ein Adler und in den Himmel wegflie-

16. Warum ist der Rat aus Sprüche 23:4, 5 so zeitgemäß?

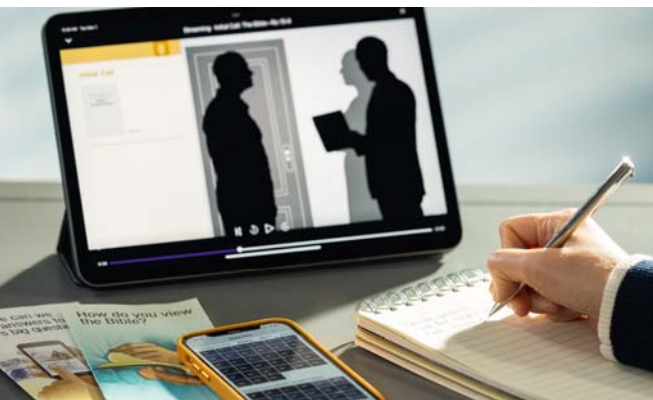
gen“ (Spr. 23:4, 5). Geld und Besitz kann schnell weg sein. Doch sowohl Reiche als auch Arme sind regelrecht versessen auf Geld. Oft setzen sie dafür ihren Ruf, ihre Freundschaften und sogar ihre Gesundheit aufs Spiel (Spr. 28:20; 1. Tim. 6:9, 10). Weisheit dagegen verhilft uns zu einer ausgewogenen Ansicht über Geld. Sie schützt uns vor Gier und führt zu Glück und Zufriedenheit (Pred. 7:12).

17 Denk nach, bevor du etwas sagst. Wenn wir nicht aufpassen, können wir mit unseren Worten großen Schaden anrichten. In der Bibel heißt es: „Gedankenlose Worte sind wie Schwertstiche, aber die Zunge der Weisen bringt Heilung“ (Spr. 12:18). Die Fehler anderer herumerzählen kann Freundschaften zerstören (Spr. 20:19). Damit unsere Worte guttun statt wehtun, müssen wir unser Herz mit der Erkenntnis aus Gottes Wort füllen (Luk. 6:45). Wenn wir über das

17. Wie können wir uns „die Zunge der Weisen“ aneignen? (Sprüche 12:18).

Nachzudenken, bevor wir etwas sagen, schützt uns davor, anderen mit unseren Worten wehzutun
(Siehe Absatz 17)





Durch die Anregungen von Jehovas Organisation können wir im Predigtdienst geschickter werden (Siehe Absatz 18)

nachdenken, was die Bibel sagt, können unsere Worte wie eine „Quelle der Weisheit“ werden, die andere erfrischt (Spr. 18:4).

18 Folge der Anleitung der Organisation Jehovas. Die Bibel verrät uns ein Erfolgsgeheimnis: „Mit weiser Anleitung wirst du deinen Krieg führen und mit vielen Ratgebern erringt man den Sieg“ (Spr.

18. Wie kann Sprüche 24:6 zum Erfolg im Predigtdienst beitragen?

24:6). Wie lässt sich dieses Prinzip auf das Predigen und Lehren anwenden? Anstatt beim Predigen einfach nach unseren eigenen Vorstellungen vorzugehen, versuchen wir die Anregungen unserer Organisation umzusetzen. Wir erhalten sie zum Beispiel durch die Vorträge und Aufgaben von erfahrenen Bibellehrern. Außerdem verfügen wir über hervorragende Werkzeuge: bibelerklärende Literatur und Videos. Versuchst du, im Umgang mit diesen Werkzeugen immer geschickter zu werden?

19 Lies Sprüche 3:13-18. Wir sind für den guten Rat aus Gottes Wort wirklich dankbar. Wo wären wir ohne ihn? In diesem Artikel haben wir uns einige praktische Weisheiten aus den Sprüchen angesehen. Natürlich hat Jehova überall in der Bibel wertvolle Ratschläge festhalten lassen. Die Weisheit Jehovas sollte unser ganzes Leben beeinflussen. Wie die Welt über diese Weisheit denkt, ist für uns nicht entscheidend. Wir sind überzeugt: „Die sie nicht mehr loslassen, sind glücklich zu nennen.“

19. Wie denkst du über die Weisheit, die von Jehova kommt? (Sprüche 3:13-18).

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- Wie können wir uns echte Weisheit aneignen?
- Warum verschließen viele die Ohren vor dem Ruf der Weisheit, und welche Folgen hat das?
- Welchen Rat aus den Sprüchen findest du besonders wertvoll?

LIED 144

Schau fest auf das Ziel!

VORSCHAU

Jehova hat uns eine herrliche Zukunftshoffnung geschenkt. Sie bringt Licht in unser Leben und hilft uns, über unsere heutigen Probleme hinauszublicken. Sie gibt uns die Kraft, treu zu bleiben, egal was auf uns zukommt. Und sie schützt uns davor, Gedanken gut zu übernehmen, das uns schaden könnte. Das alles sind gute Gründe, unsere Hoffnung lebendig zu erhalten.

Halte deine Hoffnung lebendig

„*Hoffe auf Jehova*“ (PS. 27:14)

JEHOVA hat uns die Hoffnung auf ewiges Leben geschenkt. Manche von uns hoffen auf Unsterblichkeit als Geistwesen im Himmel (1. Kor. 15:50, 53). Doch die meisten von uns freuen sich darauf, für immer auf der Erde zu leben – vollkommen gesund und glücklich (Offb. 21:3, 4). Welche Zukunftsaussicht wir auch haben – unsere Hoffnung ist für uns sehr kostbar.

² Das Wort „Hoffnung“, wie es in der Bibel gebraucht wird, beschreibt die Erwartung, dass etwas Gutes geschehen wird. Unsere Zukunftshoffnung ist sicher, weil sie von Jehova kommt (Röm. 15:13). Wir wissen, was er versprochen hat und dass er immer Wort hält (4. Mo. 23:19). Für uns besteht kein Zweifel, dass Jehova sowohl den Wunsch als auch die Macht hat, alles wahr zu machen, was er ankündigt. Unsere Hoffnung beruht also nicht auf Fantasie oder Wunschdenken, sondern ist real und stützt sich auf Beweise.

³ Unser himmlischer Vater liebt uns und möchte, dass wir ihm vertrauen. (**Lies Psalm 27:14.**) Mit einer starken Hoffnung auf Jehova können wir Schwierigkeiten durchstehen und mutig und zuversichtlich in die Zukunft blicken. Gehen wir darauf ein, warum unsere Hoffnung ein Schutz für uns ist. Als Erstes wollen wir uns ansehen, warum man sie mit einem Anker und einem Helm vergleichen kann. Dann beantworten wir die Frage, wie wir unsere Hoffnung stärken können.

1. Welche Hoffnung hat Jehova uns geschenkt?
2. Warum ist unsere Hoffnung real?
3. Worum geht es in diesem Artikel? (Psalm 27:14).

UNSERE HOFFNUNG IST WIE EIN ANKER

⁴ In seinem Brief an die Hebräer verglich der Apostel Paulus unsere Hoffnung mit einem Anker. (**Lies Hebräer 6:19.**) Er nahm auf seinen Reisen oft den Seeweg und wusste deshalb, dass Anker Schiffe daran hindern abzudriften. Einmal geriet er in einen schweren Sturm und konnte beobachten, wie die Seeleute Anker auswarfen, damit das Schiff nicht an den Felsen zerschellte (Apg. 27:29, 39-41). Wie ein Anker gibt uns unsere Hoffnung Stabilität, sodass wir nicht von Jehova abdriften, wenn es in unserem Leben turbulent zugeht. Vergessen wir nicht, dass Jesus Verfolgung angekündigt hat (Joh. 15:20). Unsere feste Hoffnung trägt uns durch stürmische Zeiten, weil wir überzeugt sind, dass wir sozusagen auf ruhigere Gewässer zusteuern. Über unsere künftige Belohnung nachzudenken hilft uns, als Christen auf Kurs zu bleiben.

⁵ Jesus wusste, dass ihm ein grausamer Tod bevorstand, doch seine Hoffnung gab ihm Halt. Der Apostel Petrus zitierte zu Pfingsten 33 eine Prophezeiung aus den Psalmen, die Jesu innere Ruhe und Zuversicht wunderschön zum Ausdruck bringt: „Ich werde in Hoffnung leben. Denn du wirst mich nicht im Grab lassen, noch wirst du den, der loyal zu dir steht, die Verwesung sehen lassen. ... du wirst mich in deiner Gegenwart mit großer Freude erfüllen“ (Apg. 2:25-28; Ps. 16:8-11). Jesus hatte die feste Hoffnung, dass sein Vater ihn auferwecken würde und dass ihn die Freude erwartete, im

4. Warum lässt sich Hoffnung mit einem Anker vergleichen? (Hebräer 6:19).

5. Wie fand Jesus durch seine Hoffnung Halt, als ihm der Tod bevorstand?

Himmel wieder mit ihm vereint zu sein (Heb. 12:2, 3).

⁶ Viele unserer Brüder und Schwestern waren durch ihre Hoffnung in der Lage auszuharren. So zum Beispiel Leonard Chinn aus England. Während des Ersten Weltkriegs kam er als Wehrdienstverweigerer ins Gefängnis. Er verbrachte zwei Monate in Einzelhaft, gefolgt von Zwangsarbeit. „Was ich erlebt habe“, schrieb er später, „hat mir deutlich vor Augen geführt, wie wichtig Hoffnung ist, um auszuharren zu können. Wir haben das Vorbild Jesu, der Apostel, der Propheten und darüber hinaus die kostbaren Verheißungen der Bibel. Das alles erfüllt uns mit großer Hoffnung und bestärkt uns in dem Entschluss auszuharren.“ Für Leonard war Hoffnung ein Anker und das kann sie auch für uns sein.

⁷ Wenn wir bei Schwierigkeiten verspüren, dass Jehova uns hilft und dass wir seine Anerkennung haben, stärkt das unsere Hoffnung. (**Lies Römer 5:3-5; Jakobus 1:12.**) Verglichen mit dem Zeitpunkt, zu dem wir die Wahrheit kennengelernt haben, ist unsere Hoffnung heute also stärker. Satan möchte, dass uns Schwierigkeiten zum Aufgeben bringen. Aber mit Jehovas Hilfe können wir jede Herausforderung bewältigen.

UNSERE HOFFNUNG IST WIE EIN HELM

⁸ Die Bibel vergleicht unsere Hoffnung auch mit einem Helm. (**Lies 1. Thessalonicher 5:8.**) Der Helm eines Soldaten schützt seinen Kopf vor den Angriffen

6. Was schrieb ein Bruder über Hoffnung?

7. Wie stärken Schwierigkeiten unsere Hoffnung? (Römer 5:3-5; Jakobus 1:12).

8. Warum lässt sich Hoffnung mit einem Helm vergleichen? (1. Thessalonicher 5:8).

des Feindes. Auch wir als Christen befinden uns in einer Art Krieg und müssen unser Denken vor den Attacken Satans schützen. Er bombardiert uns mit Versuchen und mit Ideen, die unser Denken verderben sollen. Ähnlich wie ein Helm den Kopf eines Soldaten schützt, schützt unsere Hoffnung unser Denken, sodass wir Jehova treu bleiben können.

⁹ Unsere Hoffnung auf ewiges Leben hilft uns, weise Entscheidungen zu treffen. Doch wenn unsere Hoffnung schwächer wird und sich unser Denken immer mehr um unsere eigenen Wünsche dreht, können wir unser Ziel, das ewige Leben, aus den Augen verlieren. So war es auch bei einigen Christen im alten Korinth. Sie verloren ihren Glauben an ein zentrales Versprechen Gottes: dass wir auf eine Auferstehung hoffen dürfen (1. Kor. 15:12). Ohne Hoffnung auf ein zukünftiges Leben, so argumentierte Paulus, würde man nur für das Hier und Jetzt leben (1. Kor. 15:32). Das trifft heute auf viele Menschen zu. Sie leben für den Moment und versuchen, alles an Vergnügungen mitzunehmen, was sie nur können. Wir dagegen vertrauen auf das, was Gott für die Zukunft verheißen hat. Unsere Hoffnung ist wie ein Helm, der unser Denken schützt und uns vor einem genussorientierten Lebensstil bewahrt, der unsere Freundschaft mit Jehova gefährden würde (1. Kor. 15:33, 34).

¹⁰ Unser Helm der Hoffnung schützt uns auch vor dem Gedanken, es sei aussichtslos, Jehova gefallen zu wollen. Manche sa-

9. Wie wirkt es sich aus, wenn Menschen keine Hoffnung haben?

10. Warum schützt Hoffnung uns vor falschen Überlegungen?

gen sich vielleicht: „Ich bekomme sowieso kein ewiges Leben. Ich bin einfach nicht gut genug. Ich schaffe es nie, so zu leben, wie Jehova will.“ Eliphaz, einer der drei falschen Tröster, wollte Hiob etwas ganz Ähnliches einreden. Er sagte: „Was ist schon der sterbliche Mensch, dass er rein sein könnte?“ Und von Gott behauptete er: „Sieh doch! Er hat kein Vertrauen in seine Heiligen und selbst der Himmel ist nicht rein in seinen Augen“ (Hiob 15:14, 15). Was für gemeine Lügen! Vergessen wir nicht, wer dahintersteckt: Satan. Er weiß, dass unsere Hoffnung verblasst, wenn wir nicht gegen solche Gedanken ankämpfen. Fall auf diese Lügen nicht herein, sondern konzentrier dich auf die Versprechen Jehovas. Er möchte, dass du für immer lebst, und er wird dir helfen, dieses Ziel zu erreichen. Zweifle nie daran! (1. Tim. 2:3, 4).

HALTE DEINE HOFFNUNG LEBENDIG

¹¹ Es ist nicht immer leicht, eine starke Hoffnung zu bewahren. Während wir auf die Erfüllung von Gottes Versprechen warten, könnten wir ungeduldig werden. Doch Jehova ist ewig und hat einen anderen Zeitbegriff als wir (2. Pet. 3:8, 9). Er wird sein Vorhaben auf die bestmögliche Weise verwirklichen – aber vielleicht nicht zu der Zeit, wo wir es erwarten. Wie können wir bis dahin geduldig bleiben und unsere Hoffnung lebendig erhalten? (Jak. 5:7, 8).

¹² Es hält unsere Hoffnung stark, wenn wir Jehova, dem Garanten unserer Hoffnung, nah bleiben. In der Bibel wird Hoffnung mit dem Glauben verknüpft, dass Je-

11. Warum sollten wir geduldig auf Gott warten?

12. Welche Verbindung stellt Hebräer 11:1, 6 zwischen Hoffnung und Glauben her?

hova „existiert und dass er alle, die ihn wirklich suchen, belohnen wird“. (**Lies Hebräer 11:1, 6.**) Je realer Jehova für uns ist, desto größer ist unsere Überzeugung, dass er immer Wort hält. Wie können wir unsere Freundschaft zu ihm vertiefen und so unsere Hoffnung lebendig halten?

13 Bete zu Jehova und lies in der Bibel. Obwohl Jehova unsichtbar ist, können wir ihm nah sein. Wenn wir im Gebet zu ihm sprechen, wissen wir, dass er uns zuhört (Jer. 29:11, 12). Und auch wir können ihm zuhören, wenn wir sein Wort lesen und darüber nachdenken. Je mehr wir uns damit beschäftigen, wie Jehova für jeden da war, der treu zu ihm hielt, desto stärker wird unsere Hoffnung. Alles in der Bibel „ist zu unserer Anleitung aufgeschrieben worden, damit wir durch unser Ausharren und durch den Trost aus den Schriften Hoffnung haben können“ (Röm. 15:4).

14 Denk darüber nach, wie Jehova seine Versprechen wahr gemacht hat. Abraham und Sara zum Beispiel waren in einem Alter, in dem sie keine Kinder mehr bekommen konnten. Doch genau das hatte Gott ihnen zugesichert (1. Mo. 18:10). Wie reagierte Abraham auf dieses Versprechen? Er hatte „den Glauben, dass er der Vater vieler Völker werden würde“ (Röm. 4:18). Obwohl seine Situation aus menschlicher Sicht hoffnungslos erschien, war er zuversichtlich, dass Jehova Wort halten würde. Und er wurde nicht enttäuscht (Röm. 4:19-21). Solche Berichte zeigen uns, dass wir uns immer auf die Versprechen Jehovas verlassen können, egal wie aussichtslos uns die Lage erscheint.

13. Wie können wir Jehova näherkommen?

14. Warum ist es gut, darüber nachzudenken, was Jehova für andere getan hat?



Durch Gebet und Nachdenken
bleibt unsere Hoffnung stark
(Siehe Absatz 13-15)

¹⁵ **Denk darüber nach, was Jehova schon alles für dich getan hat.** Wie hast du persönlich erlebt, dass Jehova hält, was er dir in der Bibel verspricht? Jesus sagte zum Beispiel, dass sein Vater für das sorgen würde, was du zum Leben brauchst (Mat. 6:32, 33). Auch hat er dir zugesichert, dass Jehova dir heiligen Geist gibt, wenn du ihn darum bittest (Luk. 11:13). Jehova hat all das erfüllt. Bestimmt fallen dir noch andere Versprechen ein, die er für dich wahr gemacht hat. Zum Beispiel hat er versprochen, dir zu vergeben, dich zu trösten und dich mit geistiger Nahrung zu versorgen (Mat. 6:14; 24:45; 2. Kor. 1:3). Wenn du dir bewusst machst, was Jehova schon alles für dich getan hat, stärkt das deine Hoffnung, dass er auch in Zukunft für dich da sein wird.

„FREUT EUCH IN DER HOFFNUNG“

¹⁶ Jehova hat uns mit der Hoffnung auf ewiges Leben ein kostbares Geschenk gemacht. Wir dürfen uns auf eine herrliche Zukunft freuen, die ganz sicher kommt. Unsere Hoffnung ist für uns ein **Anker**, der uns bei Problemen, Verfolgung und sogar im Angesicht des Todes Halt

15. Warum sollten wir darüber nachdenken, was Jehova schon alles für uns getan hat?

16. Warum ist Hoffnung so ein kostbares Geschenk?

gibt. Sie ist für uns ein **Helm**, der unser Denken schützt, sodass wir das Böse zurückweisen und am Guten festhalten können. Unsere biblisch begründete Hoffnung stärkt unsere Freundschaft zu Jehova und macht deutlich, wie sehr er uns liebt. Sie stark und lebendig zu erhalten kann sich nur gut auf uns auswirken.

¹⁷ „Freut euch in der Hoffnung“, schrieb Paulus in seinem Brief an die Römer (Röm. 12:12). Paulus hatte allen Grund, sich zu freuen. Er wusste: Wenn er treu bleibt, wird er mit ewigem Leben im Himmel belohnt. Auch wir können uns in der Hoffnung freuen, weil wir wissen, dass Jehova alles verwirklicht, was er verspricht. In Psalm 146:5, 6 heißt es: „Glücklich ist, ... wer seine Hoffnung auf seinen Gott Jehova setzt, ... der immer treu bleibt.“

17. Warum ist unsere Hoffnung ein Grund zur Freude?

BILDBESCHREIBUNG Seite 27: So wie ein Helm den Kopf eines Soldaten schützt und ein Anker ein Schiff stabilisiert, schützt unsere Hoffnung unser Denken und gibt uns in schwierigen Zeiten Halt. Eine Schwester betet voller Vertrauen zu Jehova. Ein Bruder denkt darüber nach, wie Jehova das Versprechen erfüllte, das er Abraham gegeben hat. Ein anderer Bruder erinnert sich daran, wie Jehova ihn schon gesegnet hat.

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- Was gibt uns die Zuversicht, dass unsere Hoffnung wahr wird?
- Warum lässt sich unsere Hoffnung mit einem Anker und einem Helm vergleichen?
- Wie können wir unsere Hoffnung lebendig erhalten?



Die Israeliten zogen in den Krieg – warum tun wir das nicht?

„WENN einer sich weigert, gegen Frankreich oder England zu kämpfen, dann müsst ihr sterben!“ Mit diesen Worten drohte ein NS-Lagerführer einer Gruppe Zeugen Jehovas im Zweiten Weltkrieg. Obwohl sich bewaffnete SS-Soldaten in der Nähe bereithielten, blieben alle unsere Brüder standhaft. Was für eine mutige Haltung! Dieses Beispiel macht deutlich, welchen Standpunkt wir als Jehovas Zeugen vertreten: Wir weigern uns, in den Krieg zu ziehen, und halten uns aus den Konflikten der Welt heraus, selbst wenn man droht uns zu töten.

Doch nicht jeder, der sich Christ nennt, teilt diese Meinung. Viele sind der Ansicht, ein Christ dürfe und solle sein Land verteidigen. Vielleicht argumentieren sie: „Die Israeliten waren Gottes Volk und sie sind in den Krieg gezogen. Warum sollten das Christen dann nicht auch tun?“ Was würdest du auf

diese Frage entgegnen? Du könntest erklären, dass sich die Situation der Israeliten deutlich von unserer unterscheidet. Sehen wir uns fünf Unterschiede an.

1. GOTTES DIENER GEHÖRTEN ALLE ZUR SELBEN NATION

In der Vergangenheit bildeten alle Anbeter Jehovas eine Nation: Israel. Die Israeliten waren Gottes „besonderes Eigentum aus allen Völkern“ (2. Mo. 19:5). Jehova wies ihnen außerdem ein klar definiertes Gebiet zu. Wenn sie im Auftrag Gottes gegen andere Völker Krieg führten, bekämpften oder töteten sie also nicht ihre eigenen Glaubensbrüder.*

Heute kommen Jehovas Anbeter „aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen“ (Offb. 7:9). Würden sie sich an Kriegen beteiligen, könnte es dazu kommen, dass sie ihre eigenen Glaubensbrüder bekämpfen und sogar töten.

* Mitunter kämpften israelitische Stämme gegeneinander, obwohl Jehova das missbilligte (1. Kö. 12:24). In Einzelfällen hatten solche Kriege allerdings seine Billigung, weil sich bestimmte Stämme gegen ihn gestellt oder andere schlimme Sünden begangen hatten (Ri. 20:3-35; 2. Chr. 13:3-18; 25:14-22; 28:1-8).

2. DER AUFTRAG, IN DEN KRIEG ZU ZIEHEN, KAM VON JEHOVA

In der Vergangenheit entschied Jehova, wann und warum die Israeliten in den Krieg ziehen sollten. Zum Beispiel wies er sie an, das Urteil an den Kanaanitern zu vollstrecken, die für ihren Dämonenkult, schlimme sexuelle Unmoral und Kinderopfer berüchtigt waren. Die Israeliten sollten diesen schlechten Einfluss aus dem verheißenen Land ausmerzen (3. Mo. 18:24, 25). Nach der Besiedlung des Landes erlaubte Gott ihnen mitunter, in den Krieg zu ziehen, damit sie sich gegen tyrannische Feinde verteidigen konnten (2. Sam. 5:17-25). Doch die Entscheidung, Krieg zu führen, überließ Jehova nie den Israeliten selbst. Handelten sie eigenmächtig, hatte das oft katastrophale Folgen (4. Mo. 14:41-45; 2. Chr. 35:20-24).

Heute gestattet Jehova Menschen nicht, in den Krieg zu ziehen. Kriegführende Nationen verfolgen ihre eigenen Interessen, nicht die von Gott. Bei diesen Kriegen spielen oft territoriale, wirtschaftliche, politische oder ideologische Erwägungen eine Rolle. Aber was ist mit der Behauptung, man würde im Namen Gottes Krieg führen, um die eigene Religionsausübung zu schützen oder Gottes Feinde zu bekämpfen? Jehova wird seine wahren Anbeter selbst beschützen und seine Feinde vernichten, und zwar in einem *künftigen* Krieg – im Krieg von Armageddon (Offb. 16:14, 16). Seine Armee wird dann nicht aus Menschen, sondern ausschließlich aus himmlischen Streitkräften bestehen (Offb. 19:11-15).

3. DIE ISRAELITEN VERSCHONTEN MENSCHEN, DIE GLAUBEN BEWIESEN

In der Vergangenheit kam es öfter vor, dass die Israeliten Menschen, die Glauben bewiesen, verschonten und nur diejenigen töteten, die Jehova für die Vernichtung bestimmt hatte. Hier zwei Beispiele: Als die Israeliten auf Befehl Jehovas Jericho vernichteten, ließen sie Rahab wegen ihres



Kämpft Gott heute auf die gleiche Weise für ein Volk wie damals für die Israeliten bei der Eroberung Jerichos?



Werden in heutigen Kriegen gläubige Menschen verschont ähnlich wie damals Rahab und ihre Familie?

Glaubens mitsamt ihrer Familie am Leben (Jos. 2:9-16; 6:16, 17). Später wurde eine ganze Stadt verschont, weil ihre Bewohner, die Gibeoniter, Gottesfurcht gezeigt hatten (Jos. 9:3-9, 17-19).

Heute spielt es für kriegführende Staaten keine Rolle, ob jemand gläubig ist oder nicht, und nicht selten befinden sich unter den Kriegsoffizieren unschuldige Zivilisten.

4. DIE ISRAELITEN MUSSTEN SICH AN GOTTES REGELN HALTEN

In der Vergangenheit erwartete Jehova von israelitischen Soldaten, dass sie sich an seine Richtlinien für die Kriegführung hielten. Zum Beispiel sollten sie manchmal einer feindlichen Stadt zuerst „ein Friedensangebot machen“ (5. Mo. 20:10). Außerdem mussten die israelitischen Soldaten ihr Lager sauber halten und Jehovas hohe Moralmaßstäbe beachten (5. Mo. 23:9-14). Bei den umliegenden Völkern war es üblich, nach einer Eroberung Frauen zu vergewaltigen. Doch den Israeliten war das verboten. Sie durften eine Gefangene erst einen Monat später heiraten (5. Mo. 21:10-13).

Heute haben die meisten Länder internationale Abkommen unterzeichnet, die kriegerische Auseinandersetzungen regeln sollen. Ziel dieser Regelungen ist unter anderem der Schutz von Zivilisten. Doch leider wird häufig dagegen verstoßen.

5. GOTT KÄMPFTE FÜR SEIN VOLK

In der Vergangenheit kämpfte Jehova für die Israeliten und verhalf ihnen oft durch ein Wunder zum Sieg. So war es zum Beispiel bei der Eroberung Jerichos. Als die Israeliten auf Befehl Jehovas „in ein lautes Kriegsgeschrei ausbrachen, stürzte die Stadtmauer ein“, was ihnen die Einnahme erleichterte (Jos. 6:20). Und als sie einmal gegen die Amoriter Krieg führten, „schleuderte Jehova ... große Hagelsteine vom Himmel ... Durch den Hagel starben letztendlich mehr als durch die Schwerter der Israeliten“ (Jos. 10:6-11).

Heute kämpft Jehova für keine Nation. Sein Königreich, an dessen Spitze Jesus als König steht, „ist kein Teil dieser Welt“ (Joh. 18:36). Die heutigen Regierungen stehen unter dem Einfluss des Teufels, und die schrecklichen Kriege auf der Welt spiegeln seine Grausamkeit wider (Luk. 4:5, 6; 1. Joh. 5:19).

ECHTE CHRISTEN FÖRDERN DEN FRIEDEN

Wie wir gesehen haben, unterscheidet sich unsere Situation heute erheblich von der der Israeliten damals. Es gibt aber noch mehr Gründe, warum wir uns aus Kriegen heraushalten. Zum Beispiel hat Gott für die letzten Tage vorausgesagt, dass seine Anbeter „den Krieg nicht mehr lernen“ würden, geschweige denn sich daran beteiligen (Jes. 2:2-4). Außerdem sagte Jesus über seine Jünger, sie seien „kein Teil der Welt“ – sie würden also in den Konflikten der Welt nicht Partei ergreifen (Joh. 15:19).

Christen müssen sogar noch einen Schritt weiter gehen. Jesus forderte sie auf, schon eine Einstellung zu bekämpfen, die zu Verärgerung, Wut und Krieg führen könnte (Mat. 5:21, 22). Außerdem sollten sie „den Frieden fördern“ und ihre Feinde lieben (Mat. 5:9, 44).

Was heißt das für uns als Einzelne? Wahrscheinlich verspüren wir nicht den geringsten Wunsch, uns an irgendeinem Krieg zu beteiligen. Aber wäre es denkbar, dass wir Spuren von Feindseligkeit im Herzen haben, die in der Versammlung zu Konflikten und Spaltungen führen könnten? Kämpfen wir weiter konsequent gegen solche Gefühle an (Jak. 4:1, 11).

Statt uns in politische Konflikte hineinziehen zu lassen, fördern wir den Frieden und die Liebe unter uns (Joh. 13:34, 35). Wir sind entschlossen, neutral zu bleiben, und freuen uns auf den Tag, an dem Jehova allen Kriegen für immer ein Ende macht (Ps. 46:9).

IN DIESER AUSGABE

1922 – vor 100 Jahren	2
41. Studienartikel: 5. bis 11. Dezember Was wirklich glücklich macht	6
42. Studienartikel: 12. bis 18. Dezember „Glücklich sind die, die ... integer bleiben“	12
43. Studienartikel: 19. bis 25. Dezember Die wahre Weisheit ruft laut	18
44. Studienartikel: 26. Dezember bis 1. Januar Halte deine Hoffnung lebendig	24
Die Israeliten zogen in den Krieg – warum tun wir das nicht?	29

Diese Zeitschrift ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Unser gottesdienstliches Werk wird weltweit durch freiwillige Spenden finanziert (siehe dazu auch donate.jw.org).

Die verwendete Bibelübersetzung ist, wenn nicht anders angegeben, *Die Bibel. Neue-Welt-Übersetzung*.

The Watchtower (ISSN 0043-1087) October 2022

© 2022 Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania.

Printed in Germany.

© Druck und Verlag: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Selters/Ts.,
V. i. S. d. P. Manfred Steffensdorfer, Selters/Ts.

AUSSERDEM IN DER *JW LIBRARY*
UND AUF [JW.ORG](https://jw.org)

WEITERE THEMEN

Wird die Welt je frei von Terror sein?

Die Bibel macht deutlich, wie Gott über Terrorismus denkt und was er tun wird, um Angst und Schrecken aus der Welt zu schaffen.

ERLEBNISBERICHTE VON ZEUGEN JEHOVAS

Wütende Priester treffen auf freundliche Zeugen Jehovas

Die Bibel rät dazu, sich nicht provozieren zu lassen. Aber ist das auch realistisch, wenn man angegriffen wird?

WIE SPENDEN VERWENDET WERDEN

Zahlreiche Bauprojekte vor der Pandemie erfolgreich abgeschlossen

Für das Dienstjahr 2020 waren über 2700 Bau- und Renovierungsprojekte geplant. Wie hat sich die Covid-19-Pandemie auf diese Projekte ausgewirkt?

TITELBILD:

Einige mutige Brüder und Schwestern, die in Haft waren oder sind, weil sie loyal für Jehovas Souveränität eintreten (siehe Studienartikel 42, Absatz 1, 2)

jw.org besuchen oder Code scannen



w22.10-X
220621